

1 Steckbrief zur SUP

A.1 Titel des Plans oder Programms:

Österreichisches Gemeinschaftsprogramm Europäischer Fischereifonds 2007-2013

A.2 Neuerstellung oder Änderung bzw. Fortschreibung des Plans oder Programms:

Neuerstellung Änderung bzw. Fortschreibung

A.3 Planungssektor:

<input type="checkbox"/> Örtliche Raumplanung, Stadtentwicklung	<input type="checkbox"/> Überörtliche Raumplanung	<input type="checkbox"/> EU-Förderprogramme
<input type="checkbox"/> Abfallwirtschaft	<input type="checkbox"/> Wasserwirtschaft	<input type="checkbox"/> Tourismus
<input type="checkbox"/> Verkehr	<input type="checkbox"/> Naturschutz	<input type="checkbox"/> Bergbau, Rohstoffgewinnung
<input type="checkbox"/> Lärm, Luft, Klima	<input type="checkbox"/> Energie	<input checked="" type="checkbox"/> Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
<input type="checkbox"/> Industrie	<input type="checkbox"/> Anderes: _____	

A.4 Rechtsgrundlage für die SUP:

A.5 Für die SUP verantwortliche bzw. federführende Stelle(n):

BMLFUW

A.6 Beteiligte Umweltstellen:

für den Bund: Umweltbundesamt

für die Länder: Günter Jaritz, Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung Naturschutz

A.7 Weitere Beteiligte im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und darüber hinaus (z. B. weitere Dienststellen, Kammern, NGOs, breite Öffentlichkeit):

interessierte Öffentlichkeit: Vertreter von Landesregierungen, Landwirtschaftskammern, Wirtschafts- und Sozialpartner sowie die Forschungsinstitution für Fischereiwirtschaft in Scharfling

Einbeziehung der allgemeinen Öffentlichkeit im Rahmen eines öffentlichen Verfahrens über Internet

A.8 Weitere Informationen:

z. B. Internetadressen oder Publikationen mit Informationen zu dieser SUP

<http://www.landnet.at/article/articleview/62186/1/6844>

A.9 Kontaktperson(en) für nähere Auskünfte:

Name: DI Dr. Konrad Blaas

Stelle / Abteilung: BMLFUW, Abt. III/5

Telefonnummer: 71100 2783

Email-Adresse: konrad.blaas@lebensministerium.at

2 Beschreibung der ausgewählten SUP-Elemente, der Erfahrungen und der Herausforderungen

B.1 Was ist aus Ihrer Sicht bei dieser SUP nennenswert? Inwiefern?

1. Beim Screening:

2. Bei der Organisation des SUP-Prozesses inkl. Beteiligung der Umweltstellen und der Öffentlichkeit:

Die SUP setzte erst zu einem sehr späten Zeitpunkt an. Der Entwurf zur Fortschreibung des Programms war bereits fertiggestellt.

Die Umweltstelle (Umweltbundesamt im Auftrag des BMLFUW) wurden zum Plan- oder Programmentwurf spät konsultiert. Die abgegebene Stellungnahme wurden in der zusammenfassenden Erklärung berücksichtigt.

Die Stellungnahmefrist zum Plan- oder Programmentwurf sowie zum Umweltbericht betrug 4 Wochen.

3. Beim Scoping:

Die Umweltstelle wurde zum Scoping (Abgrenzen des Untersuchungsrahmens) konsultiert. Die abgegebenen Stellungnahme konnte jedoch aus zeitlichen Gründen nicht effektiv berücksichtigt werden.

4. Beim SUP-Umweltbericht:

Der Umweltbericht enthielt die Darstellung der Inhalte und Ziele des Programms, eine kurze Beschreibung einer Alternative, der Nullvariante und des derzeitigen Umweltzustands, eine Bewertung der Auswirkungen sowie die Darstellung der Minderungsmaßnahmen und der positiven Auswirkungen des operationalen Programms auf die Umwelt.

Ergänzungsbedarf bestand aus Sicht der Umweltstelle im Wesentlichen zu methodischen Fragen wie zur Auswahl der Schutzgüter und Schutzinteressen sowie geeigneter Indikatoren, zu den Umweltschutzziele, zur Beschreibung des Umweltzustandes und zur Bewertung der Umweltauswirkungen. Eine Beschreibung allfälliger Wechselwirkungen sowie von geeigneter Monitoringmaßnahmen und deren Überwachung hat gefehlt. Eine Gesamtbewertung wurde in der Zusammenfassung nur grob umrissen.

5. Bei der zusammenfassenden Erklärung:

Die nicht-technische Zusammenfassung war aus Sicht der Umweltstelle im Sinne der Öffentlichkeitsbeteiligung als nicht ausreichend, da sie nicht alle wesentlichen Themenbereiche des Umweltberichts in übersichtlicher Form darstellt.

6. Bei der Wirksamkeit der SUP:

7. Beim Monitoring:

8. Anderes:

B.2 Was hat das Gelingen dieser SUP-Elemente gefördert? Wodurch?

B.3 Was haben Sie bei dieser SUP gelernt? Welche Erfahrungen können Sie weitergeben?

Der Zeitfaktor, wann der SUP Prozess startet, ist ein wesentliches Qualitätskriterium, damit Aussagen aus der Umweltprüfung tatsächlich Wirkung auf die Programmerstellung zeigen können. Im beschriebenen Prozess wurden Arbeiten zur SUP erst in einer Phase begonnen, wo der Programmentwurf bereits fertiggestellt war, sodass Abschätzungen aus der Umweltprüfung erst in der zusammenfassenden Erklärung bedingt berücksichtigt werden konnten.

B.4 Welche besonderen Herausforderungen haben sich bei dieser SUP gestellt? Ergeben sich daraus offene Fragen, die noch zu klären sind?

Eine besondere Herausforderung zur SUP für dieses Programm war der enge zeitliche Rahmen in der Erstellung.